



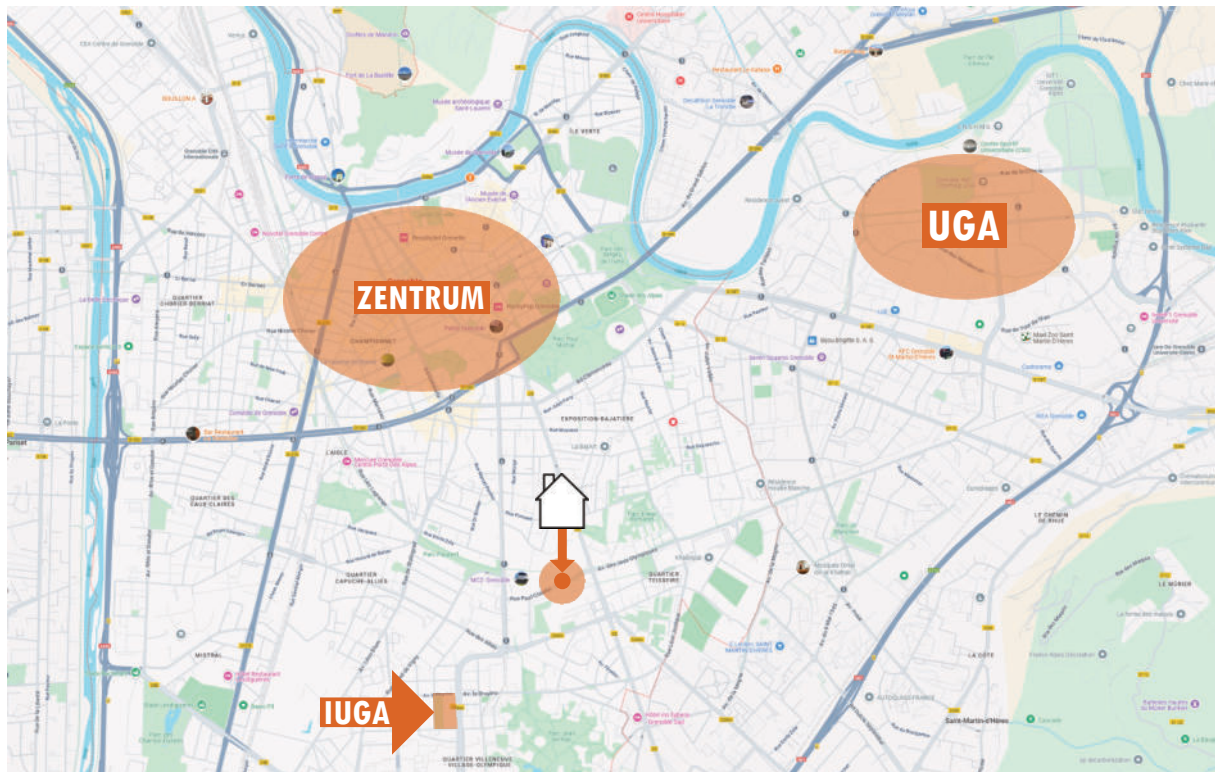
Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Um die Wahl meiner Gastuniversität einzugrenzen, habe ich vor allem nach den sprachlichen Anforderungen der Standorte entschieden. Mein Französisch war zu dem Zeitpunkt auf Level A2 und mein Englisch auf Level C1. Zusätzlich wollte ich schon immer einmal in den Bergen wohnen, da ich ein großer Ski- und Wander-Fan bin. Dementsprechend war ich sehr erleichtert, als die Zusage für Grenoble kam. In Vorbereitung auf das Semester in Frankreich habe ich zwei mal die Woche den Französisch Kurs „Französisch V/VI - Vorbereitung auf Unicert I“ (Niveau B1) online über Zoom belegt, welchen ich definitiv weiter empfehlen würde. Für die Bewerbung an der IUGA musste ich einen Sprachnachweis in Englisch (DAAD-Test) oder Französisch vorlegen. Die Auskunft der Uni über das Kursangebot ist etwas schwer zu durchblicken. Davon sollte man sich aber nicht stressen lassen, weil sich sehr wahrscheinlich einiges nochmal ändern wird, sobald man vor Ort ist. Für weitere Informationen zum Kursangebot konnten per Mail die zuständigen Personen kontaktiert werden und ich habe meistens eine hilfreiche Auskunft bekommen.

Die Wohnungssuche gestaltete sich glücklicherweise einfacher als erwartet. Allerdings ist es wichtig sich früh genug darum zu kümmern. Ich habe mit einer Freundin zusammen nach einer Unterkunft gesucht. Als Back-Up Plan haben wir uns jeweils für einen Wohnheimplatz in einem der CROUS-Studentenwohnheime angemeldet. Allerdings kann dabei nicht ausgewählt werden, in welchem der Wohnheime man untergebracht werden möchte. Das kann je nach Lage eine ziemlich lange Fahrt zur Uni bedeuten. Deshalb haben wir über verschiedene Portale nach WGs mit zwei freien Zimmern und guter Lage gesucht und sind über die Website „La carte des colocs“ fündig geworden. Dabei sollte man beachten, dass der allgemeine UGA Campus, auf dem beispielsweise Sprachkurse stattfinden, und der IUGA Campus des Fachbereichs sehr weit auseinander liegen. Unsere WG lag dazwischen im südlichen Teil der Stadt und in der Nähe des Zentrums. Weiterhin ist die Kriminalität (besonders die Bandenkriminalität) in Grenoble besonders hoch und konzentriert sich vor allem im Süden der Stadt, weshalb man bei der Wahl der Unterkunft eher in der Nähe des Stadtzentrums bleiben sollte.

Planung der An- und Abreise

Anfang Januar ging es für uns dann mit dem TGV in Frankfurt los. Dieser Fahrt durch bis nach Lyon, weshalb man nur ein Mal umsteigen muss. Die Zugfahrt hat insgesamt circa 9 Stunden gedauert und hat pro Person insgesamt 59€ gekostet. Eine Empfehlung zur An- und Abreise und zum reisen innerhalb von Frankreich kann ich aber das Erasmus Interrail Ticket empfehlen. Damit hat man sechs Reisetage in sechs Monaten und kann 2 davon für die Hin- und Rückreise in das Heimat- bzw. Gastland verwenden. Die anderen vier Reisetage müssen in Frankreich eingelöst werden. Falls Zug fahren keine Option ist, ist die Fahrt mit dem Auto auch machbar. Der einfachste Weg ist über Basel durch die Schweiz nach Grenoble zu fahren, dabei sollte man jedoch beachten, dass man in der Schweiz eine Vignette braucht (circa 40€).



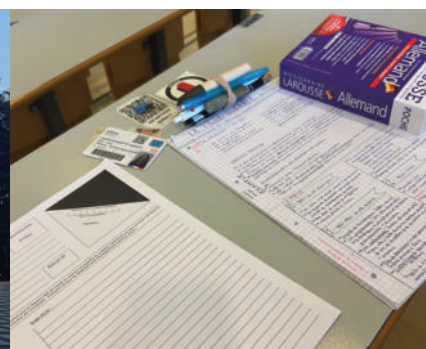
Die ersten Tage vor Ort (inkl. Wohnen, Einschreiben etc.)

In den ersten Tagen vor Ort haben wir etwas die Gegend erkundet und unsere Mitbewohnerinnen kennengelernt. Außerdem waren wir im Sekretariat der IUGA, um uns dort anzumelden, unsere Studierendenausweise erstellen zu lassen und uns das letztendliche Kursangebot anzuschauen. Für Erasmus Studierende der UGA gibt es ein sehr großes Angebot an Aktivitäten, welche von der Organisation „Integre“ veranstaltet werden. Es gab zwei Wochen („weeks of arrival“) in denen fast täglich Veranstaltungen, Aktivitäten sowie Stadt- und Campusführungen angeboten wurden. Diese Events würde ich jedem dringend empfehlen, um zu Beginn des Semesters neue Freund*innen zu finden. Wir haben beispielsweise einen Skilanglauf-Ausflug und verschiedene Pub Crawls mitgemacht.

Um in Grenoble gut von A nach B zu kommen ist es sinnvoll sich eine Fahrkarte für den ÖPNV zu kaufen. Dafür braucht man ein Passbild und kann in einem MRéso-Office einen Studierendentarif von 18,50 im Monat buchen. Man erhält dann eine personalisierte Fahrkarte, die man vor jeder Fahrt validieren muss. Das Straßenbahn- und Busnetz ist sehr zuverlässig und gut ausgebaut. Alternativ gibt es die Möglichkeit sich ein gelbes Fahrrad von Mvélo am Hauptbahnhof für einen Monat oder ein halbes Jahr auszuleihen. Grenoble ist trotz der Lage in den Alpen extrem Flach und für Fahrräder sehr gut ausgebaut. Außerdem fahren die Straßenbahnen und Busse ab circa 1:30 Uhr nicht mehr, weshalb man mit dem Fahrrad deutlich flexibler ist.

Studium (Kurswahl, Inhalte und Ablauf der Lehrveranstaltungen, Prüfungen, Anerkennung an der TU)

Die IUGA (Institut d'urbanisme et de géographie alpine) hat einen starken Fokus auf Städtebau und Landschaftsplanung. An dem Fachgebiet kann man neben Stadtplanung auch Geografie studieren, was man bei der Kurswahl beachten sollte. Englische Kurse werden nur im Wintersemester angeboten. Im Sommersemester finden alle Kurse und Vorlesungen auf französisch statt. Es gibt (abhängig von Professor*in) auch die Möglichkeit die Prüfung am Ende des Semesters in Englisch zu halten, das war bei mir jedoch nicht der Fall. Außerdem ist es nicht möglich im Sommersemester einen Entwurf zu belegen, da die Ateliers im Wintersemester starten und über ein Studienjahr gehen. Deshalb war die letztendliche Auswahl an Kursen der IUGA für mich nicht sonderlich groß. Für jemanden mit mittelmäßigen Französisch Kenntnissen, wie ich, würde ich darum das Wintersemester empfehlen. Außerdem sollte man sich bewusst sein, dass sich das deutsche WiSe und das französische SoSe überschneiden. Deshalb sollte man zuvor abklären, in wiefern man die deutschen Abgaben und Prüfungen ablegen kann. Ich musste aus diesem Grund beispielsweise für eine Woche im Februar zurück nach Darmstadt.



Ich wollte mich in meinem Auslandssemester darauf fokussieren meine Sprachkenntnisse weiter zu verbessern und meine interdisziplinären CP abzudecken. Aus diesem Grund habe ich dann einen Englisch- (C1) und einen Französisch-Kurs (B1) sowie eine Vorlesung mit dem Thema „La ville durable“ (die nachhaltige Stadt) belegt. Im Vergleich zu den Sprachkursen in Deutschland waren die englischen und französischen Sprachkurse eher weniger anspruchsvoll, waren jedoch trotzdem hilfreich, um das Sprachniveau den Aufenthalt über zu halten und neues Vokabular dazuzulernen. In der städtebaulichen Vorlesungsreihe zur nachhaltigen Stadtentwicklung stellten unterschiedliche Organisationen Projekte zu der Thematik vor. Das war besonders interessant, weil viele Beispiele direkt aus Grenoble kamen und einem teilweise schon bekannt waren. Die Klausur am Ende war eine Open-Book Klausur in die man alle Notizen aus der Vorlesung mitnehmen durfte. Außerdem war auch ein Wörterbuch für nicht-französische Studierende erlaubt. Dadurch war die Klausur auf französisch machbar und weniger schlimm als ich es mir vorgestellt hatte.



Freizeit (Aktivitäten, Sehenswürdigkeiten, Reiseziele in der Umgebung)

Die UGA bietet zahlreiche Sportkurse in allen möglichen Disziplinen an. Ich habe einmal in der Woche an einem Skikurs teilgenommen, der sowohl für Anfänger*innen, als auch für Fortgeschrittene geeignet ist. Für die sechs Skistunden musste ich einmalig 60€ bezahlen (Skipässe inklusive). Es besteht außerdem die Möglichkeit sich eine „Carte U-Glisce“ ausstellen zu lassen. Mit dieser Karte erhält man starke Rabatte bei den Skiverleihen in Grenoble und für die Skipässe der umliegenden Skigebiete (Alpe d'Huez, Les 2 Alpes, Les 7 Laux & Chamrousse). Zusätzlich habe ich einen Tenniskurs belegt und die Tennisanlagen der Universität regelmäßig genutzt. Um sich bei den Sportkursen anzumelden, gibt es zu Beginn des Semesters einen Stichtag, an dem man für die Kurse abstimmen kann. Darauf folgt eine Einteilung oder man kann sich später über Restplätze in die Kurse einwählen. Ab April kann man dann vom Skifahren auf Wandern umsteigen. Rund um die Stadt gibt es unterschiedliche Wanderwege und zusätzlich bietet auch Integre verschiedene Wanderungen während des Semesters an.

Auch das Stadtzentrum von Grenoble ist sehr sehenswert. Ich würde in den ersten Tagen einen Besuch auf der Bastille empfehlen, um einen Überblick über die Stadt zu bekommen und natürlich die einmalige Aussicht zu genießen. Dazu kann man entweder den Aufstieg laufen oder man benutzt das Wahrzeichen der Stadt: Die älteste Gondelanlage Europas. In der Altstadt gibt es unzählige Bars und Cafés, die vor allem abends eine schöne Atmosphäre schaffen. Außerdem gibt es fast jede Woche donnerstags eine Erasmus Party in unterschiedlichen Locations, die auch zu empfehlen sind. Ungefähr eine Autostunde von Grenoble entfernt befindet sich Annecy. Charakteristisch für die Stadt sind die kleinen Kanäle und Brücken sowie der angrenzende See. Eine weitere sehenswerte Stadt ist definitiv Lyon. Mit dem Bus braucht man ca. 1,5 Stunden und man kann das Zentrum innerhalb von einem Tag zu Fuß erkunden.

Ein Highlight meines Auslandsaufenthalts war eine Rundreise an der Côte d'Azur für die wir das Interrail-Ticket verwendet haben. Wir konnten in wenigen Tagen Städte, wie Menton, Nizza, Marseille und Montpellier sehen und Ende April auch schon im Meer schwimmen. Während des Sommersemesters gibt es zwei Ferienblöcke, zum einen die Frühlingsferien Ende März und zum anderen die Osterferien im April. Diese bieten sich für längere Ausflüge an. Weitere Städte die mit dem Zug erreichbar sind, sind Toulouse, Turin, Mailand oder Genf.



Finanzierung

Die Finanzierung über Erasmus verlief sehr zuverlässig. Allerdings sollte man beachten, dass es eine Zeit lang dauern kann bis das Geld überwiesen wird. Ich bin Anfang Januar in Grenoble angekommen und die Erasmusförderung habe ich Mitte Februar bekommen. Man sollte also so aufgestellt sein, dass man sich in den ersten Monaten auch selbst finanzieren kann. Außerdem ist es in Frankreich möglich als Studierende CAF zu beantragen. Das ist eine Wohngeld Unterstützung, die man rückwirkend auf die monatliche Miete erhalten kann. Es ist zwar bürokratisch etwas aufwendig, lohnt sich aber um Geld einzusparen.

Fazit

Insgesamt war mein Auslandsaufenthalt in Grenoble die Erfahrung auf jeden Fall wert und ich würde jedem und jeder empfehlen ein Auslandssemester mit Erasmus zu machen! Das Sommersemester bietet eine Vielfalt an Aktivitäten, da von Ski fahren, über wandern bis schwimmen im See alles möglich ist. Weiterhin bietet die Universität viele vergünstigte Freizeitangebote an, die man unbedingt nutzen sollte. Wenn man allerdings viele Credits in Deutschland anrechnen lassen will, würde ich, bezogen auf die Lehre, das Wintersemester empfehlen, da die Auswahl an Kursen und das englischsprachige Kursangebot größer ist. Weiterhin sollte man sich bewusst sein, dass das Studium ganz anders und deutlich verschulter ist, als in Darmstadt. Die Module sind meistens Vorlesungen oder Seminare, die am Ende in Klausuren, statt Hausarbeiten oder Abgaben überprüft werden.

Sowohl die Stadt, die Region, als auch die umliegenden Metropolen sind Grund für ein Auslandssemester in Grenoble. Der Austausch mit Studierenden aus aller Welt ist eine einzigartige Erfahrung und eine riesige Bereicherung.

Links & Accounts (Instagram)

Universität:	https://iuga.univ-grenoble-alpes.fr/	@iuga_grenoble
Sportkurse:	https://suaps.univ-grenoble-alpes.fr/	
U-Glisse:	https://u-glisse.com/	@u_glisse
Freizeit:	@association.integre	@iloveerasmusgrenoble
Wohnung:	https://www.crous-grenoble.fr/	
	https://www.lacartedescolocs.fr/	

